









HAUSSAMMLUNG AM 4. JUNI

Staatsgeheimnis weiter erzählt

Welche schweren Folgen unverantwortliche Redereien über geheimhaltende Dinge aus einem Rüstungsbetrieb haben können, zeigt der Fall des 54jährigen Betriebsingenieurs Alois Stern aus Sternhammer in Niederbayern.

Stern, der in einem wichtigen Rüstungsbetrieb beschäftigt war, unterhielt sich mit ehemaligen Arbeitskameraden und machte hierbei nähere Angaben über die in seinem Betrieb hergestellten Waffen. Er hatte sich deshalb vor dem Volksgerichtshof wegen Landesverrats zu verantworten.

Der Volksgerichtshof stellte in der Verhandlung fest, daß Stern, der seit vielen Jahren in der Rüstungsindustrie tätig ist, mit seinen Erzählungen einem klaren Verbot zuwidergehandelt hat. Er ist bei seiner Einstellung in das Rüstungswerk durch Handschlag und schriftliche Erklärung zu unbedingter Verschwiegenheit verpflichtet worden. Hieran hätte er sich unter allen Umständen halten müssen, denn er wußte, welcher Schaden durch das Weitererzählen entstehen kann.

Der Verteidigung des Angeklagten, er habe seine Mitteilungen „noch nur an vertrauenswürdige Personen“ weiter erzählt, konnte der Volksgerichtshof keine Wirkung zubilligen, denn wenn diese Äußerung gelten könnte, dann wäre es sehr bald überhaupt kein geheimes Geheimnis mehr. Mit Rücksicht auf die besondere Art seiner Erzählungen und die dadurch herbeigeführte schwere Gefährdung des Reichswalles mußte Stern trotz seiner sonstigen Unbescholtenheit zu dem Todesurteil werden. Das Urteil ist inzwischen vollstreckt worden.

Es mag allen denen eine eindringliche Warnung sein, die in der Rüstungsproduktion oder in einer sonstigen für unseren Kampfeswillen wichtigen Tätigkeit von Dingen Kenntnis erlangen, die aus Gründen der Landesverteidigung unbedingt geheimgehalten werden müssen.

Gute Raft

Der Fremde war den Weg gekommen, der durch die herbstlichen Felder führt. Da setzte der schwere Regen ein. Der Fremde, der von der Stadt her gekommen war, sah sich nach einem Obdach um. Das nächste Dorf war noch weit, die Bäume am Weg boten keinen Schutz mehr. Aber am Rand des Waldes, der an die Felder stieß, sah er ein kleines, einfaches Haus.

Er eilte darauf zu, öffnete die Haustüre, die nur angelehnt war und sah als erstes einen grauhäarigen Mann, der vor einem Herd kniete und damit beschäftigt war, Feuer zu machen.

Der Mann schaute auf, und der Wanderer blickte in ein Gesicht hinein, das von Wind und Sonne geerbt und von vielen Furchen zerklüftet war. Ein paar gültige, dunkle Augen leuchteten ihm in jungem Glanz an, und eine freundliche Stimme lud ihn zum Essen ein.

„Wald wird es warm hier“, sagte der Alte und fuhr fort, bürste Kette und Holz aneinander zu schichten. Dann griff er nach der Streichholzschachtel, aber es war nichts mehr darin, und er erhob sich, um eine andere zu suchen. „Ich bin erst aus dem Walde gekommen“, sagte er, „sonst wäre es hier wärmer“.

Der Fremde legte rasch seinen nassen Mantel ab, zog Streichhölzer aus der Tasche, kniete sich vor den Herd und entzündete das Feuer. Als die Flamme auffrang und das Kesseln erarrte, so daß es hell aufbrannte, hätte er sich erheben und die Herdtüre schließen können. Aber er tat es nicht, er blieb noch eine Weile vor dem Herd knien und schaute den Flammen zu und hatte eine große Freude daran. Er hätte nicht zu sagen vermocht, was er dachte, als er so in die Flammen schaute, es war ein wohliges Nudeln, ein Spiel, eine Trümmerei. Eine gute Weile verharrete er so, dann, als der Waldhüter ihm einen Stuhl hinschob, erhob er sich und setzte sich. Der Alte hatte unterdessen den Mantel des Fremden zum Trocknen aufgehängt, dann setzte auch er sich an den Herd und steckte sich eine Pfeife an. Vor den Fenstern hing der schwere graue Vorhang des Regens und verhielt die Welt, in der Stube aber breitete sich eine heimelige Wärme aus. Der Fremde ließ sich von einem unendlich wohligen Behagen einhüllen. Ihm schien, daß er noch nie ein solches Geborgenheit empfunden hatte wie hier am Herd des alten Waldhüters. Dabei in der Stube, wo er eine angelehnte Stellung bekleidete, hatte er ein Haus mit viel schönen Räumen. Aber hatte er jemals eine solche Behaglichkeit dort empfunden wie hier, wo das Feuer knisterte und prasselte und ein guter Mensch mit ihm plauderte und ihm von seinem Leben im Wald erzählte?

Fern lag die Stadt, fern die Arbeit und die Sorgen des Alltags. Alles war zurückgewichen, so weit daß es fast unwirklich schien. Dinge, die er für wichtig gehalten hatte, waren klein geworden, und für den Kerger, der ihn geplatzt hatte, hatte er jetzt ein Lächeln.

Der Waldhüter hatte einen Kessel mit Wasser auf den Herd gesetzt, und als es kochte, bereitete er Kaffee und richtete ein kleines, bescheidenes Mahl auf dem Tisch. Er lud den Fremden dazu ein, schnitt ihm von seinem Brot und erzählte ihm, wie er seit dem Tod seiner Frau alle Arbeit allein tue. Sein Sohn sei Soldat, seine Tochter in der Stadt verheiratet, sie wolle, daß er zu ihr komme, aber er könne den Wald nicht verlassen.

Solange der Regen fiel, blieb der Fremde bei dem Waldhüter sitzen. Erst als die grauen Flöte gewichen waren und der Himmel sich wieder aufhellte, nahm er mit warmen Dankesworten Abschied.

Als er ins Freie trat, war die Luft klar. Er dachte daran, daß er aus der Stadt gegangen war, um sich Kopf und Herz frei zu wandern, denn es war vieles gewesen, das ihn bedrängte und seinen Mut getrübt hatte. Jetzt, da er den Heimweg antrat, schien es ihm, als sei er lange Zeit fortgewesen und habe inzwischen neue Kraft gesammelt. Ein Lächeln stand in seinem Gesicht und mit großen Schritten ging er der Stadt zu.

Mängel in der Luftschuttbereitschaft

Die Luftschuttbereitschaft der Häuser muß eine absolute sein; denn die ganze Abwehr bei Luftangriffen, die Bekämpfung der entstandenen Schäden baut sich auf die Luftschuttbereitschaft auf. Mängel in dieser Luftschuttbereitschaft — seien sie nun personeller oder sachlicher Art — werden die Abwehrkraft der Luftschuttbereitschaft schwächen, die Bekämpfung der entstandenen Schäden erschweren, wenn nicht gänzlich unmöglich machen. Es sollte eigentlich möglich sein, über die Abstellung von Mängeln in der Luftschuttbereitschaft zu sprechen, aber es haben sich im Laufe der Zeit doch in einzelnen Häusern Lücken gebildet, die geschlossen werden müssen. Normaler Verschleiß der Verbundfensteranlagen, Knackfall von Luftschuttschichten durch Beschädigung, Verminderung der Zahl der Selbstschuttschichten durch Umieblung, Kratzen oder Abrieb, alle diese in den einzelnen Luftschuttbereitschaften auftretenden Mängel führen zu einer Schwächung der Abwehrkraft, der der Luftschuttbereitschaft durch geeignete Maßnahmen immer wieder begegnet muß.

Die Luftschuttwarte, die Führer der Selbstschuttbereitschaft und die Amtsträger des RW sind für die Luftschuttbereitschaft verantwortlich, sie alle haben die Aufgabe, diese Mängel zu beheben und — falls das unmöglich erscheint — sie der zuständigen Polizeibehörde zu melden.

Birkenfeld, den 31. Mai 1944  
**Todes-Anzeige**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Sohn, Bruder und Neffen  
**Gerhard**  
im Alter von 15 1/2 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall aus dieser zeitlichen in die ewige Heimat abzurufen.  
In stiller Trauer:  
Die Eltern Gotthold Bärner und Frau Emilie, Die Schwester Lore, Die Großmutter Anna Mälder, Der Großvater Karl Bärner und Tochter Mathilde, Die Tante Helene, Fam. Martin Bärner und alle Anverwandten.  
Trauerfeier am Mittwoch, 31. Mai, nachmittags 3.30 Uhr im Saal der ev. Gemeinschaft.

Feldrennach, den 30. Mai 1944.  
**Todesanzeige**  
Unser guter, treubesorgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Wilhelm Schönthaler**  
Sägewerksbesitzer  
ist nach einem arbeitsreichen Leben im 81. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.  
In tiefer Trauer: Ross Fließ mit Gatten und Töchter, Feldrennach, Wilhelm Schönthaler mit Frau und Töchter, Holzbadial, Friederike Schönthaler mit Gatten und Kinder, Feldrennach, Frida Jäck mit Gatten und Tochter, Feldrennach, Luise Fauth mit Gatten und Kinder, Feldrennach, Albert Schönthaler mit Frau und Töchter, Feldrennach, Karoline Mälder mit Gatten und Kinder, Neuenbürg, Ludwig Schönthaler mit Frau und Kinder, Langenalb, Hanna Geisert mit Gatten und Kinder, Langenalb, Elsa Faß mit Gatten und Kind, Feldrennach.  
Beerdigung: Donnerstag, 1. Juni, nachm. 4 Uhr

T.V. Neuenbürg e.V.  
Unsere Ehrenmitglieder  
**Herr Wilhelm Seeger**  
und **Herr Konrad Boutler**  
sind gestorben. Wir ehren beide durch Teilnahme an deren Beerdigung- bzw. Feuerbestattungsfeierlichkeiten. Anmarsch für Mitglieder des T.V. um 3.30 Uhr geschlossen vom Lokal.  
**Der Vorstand.**

Als Prüferin für Luftschuttschilde  
arbeitet Frau A. im Rüstungswerk genau so gewissenhaft versorgt sie daneben aber auch ihren Haushalt. Wenn sie im Werk schuft, überläßt sie am Wochtag die Einweidungsarbeiten. Die genügend lange eingeweichte Wäsche braucht sie nur gut durchzustampfen und dann kurz zum Kochen zu bringen. So wird aller Schmutz ohne Reib- und Bürstearbeit entfernt. Zugleich kommt man besser mit dem Waschlappulver zurecht und spart Kohlen.

Karlsruhe, den 28. Mai 1944  
Maria, Alexandrastraße 17  
**Todesanzeige**  
Nach kurzer, schwerer und in großer Geduld ertragener Krankheit, verschied in Wildbad unsere liebe und treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Schwiegermutter  
**Luise Treiber, geb. Müller**  
Ihr arbeitsreiches und selbstloses Leben endete kurz nach ihrem 76. Geburtstag.  
In tiefem Leid und im Namen aller Verwandten:  
Familie Karl Treiber, Familie Wilhelm Treiber, Familie Karl Ziegler.  
Beerdigung Freitag den 2. Juni, 9.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Karlsruhe.

Neuenbürg, 31. Mai 1944  
**Danksagung**  
Für die mitfühlende Teilnahme an dem tiefen Leide, das uns durch den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes  
**Manfred Fuchs**  
betroffen hat, danken von ganzem Herzen.  
**Josef Fuchs und Frau.**

Pharmazeutische Präparate  
mit diesem Zeichen sind weltbekannt. Wenn sie heute nicht immer sofort in jeder Menge zu haben sind, so bringe man der kriegsbedingten Lage Verständnis entgegen.  
**JOHANN A. WULFING**  
BERLIN

Erst richtig reinigen dann  
**PFLEG- und POLIER**  
mit  
**Kavalier**  
Präparaten  
Deine Schuhe u. Ledersachen. Bedenke aber, daß mit Deiner Hilfe durch hauchdünne Verwendung u. sparsamsten Gebrauch  
**Kavalier**  
weiteren Verbraucherreisen zugeführt werden kann.

Kursaal-Lidispiele  
**Herrenalb**  
Donnerstag, 1. Juni 1944  
18 Uhr und 20 Uhr  
**Ein Mann mit GRUNDSÄTZEN?**  
„Auf geht's“  
Ein Film vom Schulplatteln  
**Die neue Deutsche Wochenschau**  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen  
Eintritt RM. —,50 und RM. 1,—  
Besucher in Uniform halbe Preise

Bekanntmachung des Württ. Wirtschaftsministers, Landesernährungsamt, Abteilung A, über Futtermittelscheine für Pferde.  
Abschnitt 7 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit zum 1. Juni 1944 aufgerufen.  
Auf diesen Abschnitt kommen bis zu 160 kg Pferdemischfutter für je ein leicht arbeitendes Pferd, bis zu 215 kg Pferdemischfutter für je ein normal arbeitendes Pferd, bis zu 325 kg Pferdemischfutter für je ein schwer arbeitendes Pferd für die beiden Monate Juli und August 1944 zur Verteilung.  
Zum Bezug von Futtermitteln berechtigten nur Futtermittelscheine, die mit dem Dienststempel des zuständigen Ernährungsamtes versehen sind.  
Die Abschnitte müssen zur Sicherung der Belieferung bis spätestens 6. Juni 1944 einem württembergischen Verteiler übergeben werden. Die Futtermittelverteiler erhalten dann auf Grund der vorgelegten Abschnitte bei ihrem zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) auf Antrag einen Bezugsschein. Der Verteiler hat diesen Bezugsschein bis spätestens 13. Juni 1944 einem Großverteiler weiterzugeben. Später beim Großverteiler eingehende Bezugsscheine können nicht mehr beliefert werden.  
Calw, den 30. Mai 1944  
Der Leiter des Ernährungsamtes Abt. A Calw (Kreisbauernschaft Calw)  
Kalmbach, Kreisbauernführer.

Ein Bohrer hin,  
wertvolles Rohmaterial vergoedelt. Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Nach wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen können. Selbst eine kleine Verletzung kann einen Schmerz verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück  
**TraumaPlast**

**VAUEN**  
Schutzmarke  
„VAUEN“  
pfeiflich behandeln, denn wir können z.Z. kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. - Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit  
**VAUEN-PFEIFEN**  
NURNBERG

**Drahthaar-Foxterrier**  
prima Stammbaum, umfärbbar sofort abzugeben.  
Zuschriften u. Interessenten bitte unter Nr. 949 an die Engländer-Geschäftsstelle in Neuenbürg.  
Engelsbrand.  
Zwei junge, gut gewachsene  
**Fahrtiere sowie zwei Milchkühe**  
darunter eine schwarzbunte, werden dem Verkauf ausgesetzt.  
**Wilhelm Burkhart.**

Birn-, Kirsch- und Nußbaumstämme  
sowie Laubstammhölzer aller Art gegen Freigabe von Laubstammholz (einkaufsreife) laufend zu kaufen gesucht.  
**Sägewerk Langensteinbach,**  
Inh. Hummel & Brodbeck  
Langensteinbach, Telefon 7.  
**Wer klug für die Friedenszeit**  
sparen will, zahlt auch jetzt pünktlich seine vollen Lebensversicherungsbeiträge. So bleibt die Lebensversicherungsschutz jetzt in der gewünschten Höhe erhalten, und man hat nach dem Kriege mehr Geld frei für Neuanfassungen.  
Größeres Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglicherweise Nähe Stuttgart od. Heilbronn

**Mädelgruppe 41 Wildbad.**  
Am kommenden Sonntag ist der Reichsportwettkampf. Kommen den Mittwoch und Donnerstag Sportabend für alle Scharen.  
**Dienst für die nächsten 4 Wochen:**  
Schar 1 u. 2 Mittwoch Sport Schar 3 u. 4 Donnerstag Sport.  
Treffen jeweils um 20.15 Uhr am Brückentempel der W.M. Schar 1-Schule.  
**Die Führerin der Mädelgruppe.**

Feldrennach.  
Am Pfingstmontag ging auf der Straße von Feldrennach nach Conweiler ein  
**Geldbeutel**  
mit größerem Inhalt von Schwermetallgegenständen  
**verloren.**  
Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung auf dem Rathaus in Feldrennach abzugeben.

Bei der Ankertagung im Grün. Baum in Neuenbürg wurde ein  
**Damenschirm**  
(Antrips, schwarz und grau) verwechselt.  
Nähere Angaben erbittet Gustav Späth, Engelsbrand.  
**DC.-Gemeinde Neuenbürg.**  
Mittwoch 4 Uhr Emdischerung von Kamerad Deutler in Pforzheim. Leiter: Dr. Megelein.  
**NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Wildbad.**  
Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Heimabend. Ich bitte um vollständiges Erscheinen. **Die Ortsfrauenchaftsleiterin.**

**Sudie Kleiderschrank** und kleinen **Klappschreibtisch** zu kaufen.  
Angebote unter Nr. 947 an die Engländer-Geschäftsstelle.  
**Tausche**  
ein Paar gute schwarze **Halbschuhe** Größe 38 1/2, gegen gleichwertige Größe 41.  
Ferner ein Paar braune gutgehaltene **Kinderstiefel** Größe 21 gegen ein Paar **Halbschuhe** oder **Commerkschuhe** Größe 26-27.  
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Lagerplatz**  
offen oder gedeckt mit Bohlen, möglichst jedoch auch Wasseranschluss zu kaufen oder zu mieten.  
Angebote unter Nr. 854 an die Engländer-Geschäftsstelle.  
**Garage**  
für vorläufig stillgelegten Lastkraftwagen gesucht im Ortsteil Neuenbürg—Kotenbach—Höfen—Calmbach—Wildbad.  
Angebote unter Nr. 948 an die Engländer-Geschäftsstelle.

